

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 21 (1899)
Heft: 48

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauen-Zeitung.

21. Jahrgang.

Organ für die Interessen der Frauenvwelt.



Abonnement.
Bei Franko-Zustellung per Post:
Jährlich Fr. 6.—
Halbjährlich „ 3.—
Ausland franko per Jahr „ 8. 30

Gratis-Beilagen:
„Koch- u. Haushaltungsschule“
(erscheint am 1. Sonntag jeden Monats).
„Für die kleine Welt“
(erscheint am 3. Sonntag jeden Monats).

Redaktion und Verlag:
Frau Elise Honegger,
Wienerbergstraße Nr. 7.
Telephon 689.

Insertionspreis.
Per einfache Pettizeile:
Für die Schweiz: 20 Cts.
„ das Ausland: 25 „
Die Reklamezeile: 50 „

Ausgabe:
Die „Schweizer Frauen-Zeitung“
erscheint auf jeden Sonntag.

Innenver-Regie:
Expedition
der „Schweizer Frauen-Zeitung“.
Aufträge vom Blaz St. Gallen
nimmt auch
die Buchdruckerei Merkur entgegen.

Motto: Immer strebe zum Ganzen, und laß dich nicht durch ein kleines
Werben, als dienendes Glied schlich an ein Ganzes dich an!

St. Gallen

Sonntag, 26. Nov.

Inhalt: Gedicht: Oh! du von deinen Lieben gehst.
— Des Hauses Wohlfahrt. — Zur Hygiene des Rauchens. — Ehre dem Ehre gebührt. — Trauriges Ende. — Sprechsaal. — Neues vom Büchermarkt. — Feuilleton: Ein verwegenes Spiel.
Beilage: Ein vernünftiger Zwang. — Briefkasten. — Reklamen und Inserate.

Oh! du von deinen Lieben gehst.

Oh! du von deinen Lieben gehst,
Wenn draußen es beginnt zu tagen,
Und dich von neuem ruft die Pflicht,
Vergiß nicht, „Lebet wohl!“ zu sagen.

Wer weiß, ob euch die Abendruh'
Noch einmal liebend kann vereinen,
Wer weiß, ob sie dann nicht vielleicht
An deiner Bahre stehn und weinen?!

Wenn du von deinen Lieben gehst,
So laß es nie im Sorn gesehen;
Das letzte Sättchen glätte sanft,
Das noch auf einer Stirn zu sehen.
Es ist vielleicht zum letztenmal!
Dies Wort laß vor dem Sinn dir schweben
Und bitte Gott, daß sie vergehn
So herzlich, wie du selbst vergeben. S. 2.

Des Hauses Wohlfahrt.

Es ist es ein herrlicheres Gefühl für den Hausvater, als wenn er nach Feierabend vor seinem Hause sitzt, um die müden Glieder auszuruhen und die heiße Stirne abzukühlen in der erfrischenden Abendluft?

Es braucht Mannesarbeit, viel Sorge und Mühe, bis sich einer nur so viel verdient hat, daß er ruhig in die Zukunft schauen kann. Es ist ein herbes Ding ums Verdienen und den Kampf ums Leben, wo jeder seinen Teil haben will, und die Seinen müssen es oft hören, wenn er vergrämt und übermüdet nach Hause kommt, und es ihm ist, als ob er die Last nicht mehr abkütteln könnte von seinen Schultern.

Da habi's ihr Weiber doch viel besser, sagt er zu seiner Hausfrau, welche ihm den Krug mit frischem Biere reicht — ihr sorget nicht, wo es herkommt, und kochet und bratet den ganzen Tag, als ob man bloß zum Essen und Trinken da wäre, und machet und hütsfet und feget das ganze Haus, als ob die Seife nichts kostete, und kleidet die Kinder stets in frische Kleider, als ob sie dieselben nicht in der nächsten Viertelstunde wieder verschmutzen, und sict und schafft an, als ob das Geld zum Dachladen hereinfliege,

und ich weiß nicht, woher ich einen Franken nehme, um die Schulden zu bezahlen.

Du denkst nicht daran, Hausvater, daß du da in deinem Zorne deinem Weibe die größte Lobrede gehalten hast, die du dir hättest ausdenken können. Erfrischt es dich nicht bei deiner Arbeit, wenn du müde und hungrig bist und du weißt, daß deiner zu Hause ein guter, frischer Trunk wartet und gute, schmackhaft zubereitete Speisen, und greifen deine Dienstboten nicht auch viel lustiger an, wenn sie wissen, daß für ihren Leib gut und ausreichend geforgt ist?

Daß dein Weib auch Reinlichkeit hält bei ihren Kindern, kann ich ihr auch kaum verdenken, denn ist es nicht dein Stolz, daß sie so gesund sind und geraten? Was meinst du, wenn sie im Schmutze und in der Unreinlichkeit verkommen müßten, denn nichts trägt mehr zum Verderben von Leib und Seele bei, und gerade so ist es mit dem Schmutze auf den Böden und an den Fenstern, denn wo der Schmutz auf den Geräten liegen bleibt, da bleibt er auch gern im Herzen und in den Gedanken liegen, und du hast so wenig wie ich je durch eine schmutzige Scheibe ein fröhliches Gesicht schauen sehen.

Daß dein Weib vollends keine Lumpen aufkommen läßt, dünkt mich gerade das Schönste an ihr, denn ich weiß nicht, ob lumpige Menschen lumpige Kleider machen, oder lumpige Kleider lumpige Menschen, eines aber ist gewiß, daß sie stets bei einander sind.

Das wäre schon recht, sagst du, wenn wir es nur so machen könnten, aber für unsere Geldbeutel sind solche Haushaltungen zu kostbar, wo man's immer so blank haben will.

Diesmal hast du aber gerade fehlgeschossen. Meinst du etwa, zu einer gut zubereiteten Speise brauche man mehr Schmalz und Mehl und Eier, als zu einer schlechten und unverdaulichen, und die Magen der Deinen seien von jener nicht baldiger gesättigt? Meinst du vielleicht, die paar Pfund Seife, welche dein Weib mehr braucht, als ihre Nachbarin, seien teurer als die langen Doktor- und Apothekerrechnungen, welche diese jedes Jahr bezahlen muß?

Da du vollends gar des Glaubens bist, lumpige Kleider seien billiger als gestickte, machst du mir nicht weiß, denn du bist eifrig bemüht, den kleinsten Schaden auszubessern, den Wind und Wetter an deinen Gebäuden anrichten, damit nicht ein großer daraus entstehe, und was glaubst du erst, was der gute Humor wert ist, die Arbeitslust und die Zufriedenheit, welche in einem solchen Hause herrschen?

Darum ist es dir auch nicht so ernst gewesen mit deinen Vorwürfen, und jetzt, da du einen guten Imbiß verzehet hast, scheinen dir auch die Sorgen nicht so groß, denn ein großer Teil des Unmutes kommt aus dem leeren Magen, und wenn sie auch groß sind, so ist doch dein Mut noch größer, laße du die Sorgen nur kommen, du wirst schon fertig damit; für heute ist's herum und morgen wirst du mit neuem Mute wieder beginnen. Wem verdankst du aber diesen Mut, als dem Wohlsein und der Zufriedenheit, der Reinlichkeit und Gedeihlichkeit in deinem Hause, mit einem Worte — deinem Weibe.

Mit einem häuslichen Weibe kann man nicht verderben, sagt das Sprichwort, und hüte dich, daß du ihr in Zukunft Vorwürfe machst und ihr den Mut nimmst; sie setzt das Vertrauen in dich, daß du Mittel und Wege schaffest und das Vorhandene mehrest, ihre Sorge ist, es zu erhalten, und das ist noch eine schwieriger.

Allerdings bietet ihre Arbeit keine so großen und zeitweiligen Anstrengungen wie die deine, aber das Weib kennt keinen Feierabend wie du. Unermüdet sind ihre Hände thätig vom frühen Morgen bis zum späten Abend, und wie viele schlaflose Nächte bringt sie nicht am Lager eines kranken Kindes zu, ohne Murren, und ist bei Tag wieder munter und in allen Ecken. Keine Arbeit ist ihr zu klein, kein Schmutzsteden zu unbedeutend, kein Bücken zu viel, bis alles im Hause in Ordnung ist und jedes seine Sache hat und überall Zufriedenheit und Wohlsein herrscht. Und welcher Mut, welche Geduld und Ausdauer gehören dazu, täglich dasselbe still und unbeachtet, ohne Dank und ohne Lob zu thun, und ohne daß dadurch der Reichtum gemehrt wird, bloß um des Erhaltens willen. Daß dein Weib nur einen Tag krank daniederliegen, welche Unordnung dann entsteht, überall und in allen Ecken fehlt's, vor heimlichem Mergel vergeht dir die Schaffenslust, und wenn es lange währt, fühlst du wohl, daß die Wurzeln deines Wohlstandes untergraben sind.

Lerne einsehen, welche Aufgabe dein Weib in deinem Hause hat, damit du dieselbe nicht durch unzeitige Geringschätzung verflümmerst, lerne sie dafür achten und sie darin unterstützen.

Das ist ein Kapitalweib, sagst du mir, wenn du mit heimlichem Vergnügen ihre Thätigkeit beobachtest, wie leicht und fertig ihr die Arbeit von Händen geht, wie sie überall um sich her Behagen und Lebensfreude zu schaffen weiß. Es ist sicher, daß die Liebe der Ehegatten, die gegenseitige Achtung für einander für ein geblühendes

Familienleben unerlässlich sind; aber es ist ebenso gewiß, daß Reinlichkeit und Sparsamkeit und die stete Sorge für die Bedürfnisse des Lebens der Boden sind, auf welchem Behagen und Freude am Familienleben wachsen, denn ihr Mangel ist die Ursache des häufiger Unzufriedenheiten und Störungen des häuslichen Friedens.

Noch nie habe ich einen Mann emporkommen sehen, dessen Hausstand sich im argen befand. Ein tüchtiges Weib ist im Stande, einen liebevollen Mann auszuhalten, nie aber vermag ein tüchtiger Mann mit einem gleichgültigen unehauslichen Weib weiter zu kommen, das sagte schon meine Großmutter.

Du wirst im fernern nicht bestreiten, welche große und wichtige Aufgabe dein Weib in deiner Wirtschaft hat, denn weitaus der größte Teil der täglichen Ausgaben geschieht für Nahrung und Kleidung, geht durch ihre Hände, und wie viel kann da durch sorgfältige Verwendung und richtige Einteilung erspart und gewonnen werden, wie manches ist durch Klüden zu erhalten, das sonst neu angeschafft werden müßte, wie manches Unnütze kann erspart werden, wenn die Frau einen klaren Begriff davon hat, wo notwendig du jeden Pfennig brauchst. Du meinst genug getan zu haben, wenn du den Geldbeutel möglichst fest zuschnürst und stets thust, als ob es zum Verhungern herabginge. Willst du aber deinem Weibe die Bedeutung ihrer Aufgabe klar machen, so mußt du ihm vor allem Vertrauen schenken, du mußt ihr deine Lage auseinandersetzen, dann wird sie mehr Lust zur Sparsamkeit empfinden, als bei deinem ewigen Klagen, daß zu viel drausgehe.

Leider werden aber diese häuslichen Tugenden bei der Frau auf dem Lande noch so wenig erkannt; man verfaßt es, den Mädchen die nötigen Kenntnisse und Fertigkeiten im Kochen, Flechten, Nähen und Waschen beizubringen, und die Unzufriedenheit über schlechte Speisen, über Schmutz und Unbehagen wird zu den stehenden Gästen in ihrem zukünftigen eigenen Hause gehören. Wie wenig wird es leider noch erkannt, daß die hauswirtschafterischen Tugenden des Weibes Kapitale sind, welche sich mit reichlichen Zinsen bezahlen, und doch liegt es so sehr auf der Hand, denn ein tüchtiges Weib ist leicht im Stande, dir in einem großen Haushalte durch kluge Einteilung, Ausnutzung, Sparsamkeit am rechten Orte u. s. w. jährlich 500 Franken zu ersparen gegenüber einem unehauswirtschafterischen oder gar puzsüchtigen, und diese 500 Franken stellen ein Kapital von 15,000 Franken dar; hat aber eine solche Reiche nicht an jedem Finger einen Hochzeiter hängen?

Ich will nicht sagen, daß die Töchter aus wohlhabenden Häusern nicht auch gute Hauswirtschafterinnen sein können, und daß nicht auch arme Mädchen häufig verschwenderisch und genussüchtig und daher doppelt arm sind; aber ich sage, daß einer ein schlechter Rechner ist, der nicht vor allem das Kapital im Weibe anschlägt. Ich glaube, daß wenn man die Eigenschaften guter Hausfrauen höher achten würde als Reichtum und diese stillen Tugenden besser zu schätzen wüßte als äußern Glanz und Fлитter, sich auch die Weiber bald mehr auf dieselben verlegen würden.

Wenn du klug bist, wirst du dieses Kapital in deinem Weibe aber auch zu schätzen wissen und einsehen, daß sie dich dadurch, daß sie den Haushalt mit Fleiß und Verständnis besorgt, vielmehr in deinem Bestreben, dir eine sorgenfreie Zukunft zu bereiten, unterstützt, als wenn sie nach Art vieler Frauen auf dem Lande in Stall und Feld mitarbeitete und dadurch den Haushalt vernachlässigt.

Bedenke auch, daß der beste Lohn für deine Arbeit das häusliche Behagen ist, das dir durch ein gutes und tüchtiges Weib jeden Tag zu teil wird, das dir deinen bescheidenen Besitz erst recht wert macht und deine Lust zur Arbeit stets neu belebt.

Wenn du diese Tugenden deiner Frau erkennen und schätzen gelernt hast, so thue auch deinerseits alles, um ihr die schwierige und undankbare Aufgabe zu erleichtern, es ist wenig genug, was sie von dir verlangt. Deine Anerkennung genügt ihr vollkommen und ein gutes Wort von dir ist der einzige Lohn, welchen sie

verlangt, denn dieses ist ihr wie der Sonnenschein, welcher dem Gedeihen der Pflanzen unentbehrlich ist. Eine freundliche Miene, ein kleines Lob, wenn es dir schmeckt, eine lobende Erwähnung deinerseits über das, was sie geleistet, wird ihr die Genugthuung bereiten, welche sie bedarf, um ihre unscheinbare und doch so schwere Aufgabe zu erleichtern und sie mit neuem Mut zu beleben.

Sorge deshalb nicht mit einem gute Worte oder suche ihr gar noch mit Bemerkungen wie die heutigen die Aufgabe schwer zu machen; denn es würde mir leid thun, wenn du zu spät erst einsehen müßtest, daß eine tüchtige Frau der Segen des Hauses ist.

s. s.

Zur Hygiene des Rauchens.

In einer Studie über Sehsstörungen infolge von Tabakrauchen stellte Dr. M. L. Schmitz eine Hygiene des Rauchens auf, die von allgemeinem Interesse ist. Das Wesentlichste geben folgende Hauptpunkte wieder:

„Das Wichtigste ist selbstverständlich die Mäßigkeit im Tabakgenusse. Die tägliche Dosis, welche ohne Schaden für die Gesundheit genossen werden kann, ist ungefähr 25 Gramm Tabak, d. e. einer Anzahl von etwa fünf Cigaretten mittlerer Größe entsprechen. Bei empfindlichen Personen können sich auch bei kleineren Gaben Störungen der Herzthätigkeit einstellen. Gewiß spielt auch die Qualität des Tabaks eine nicht zu unterschätzende Rolle; allein es ist ein Irrtum, zu glauben, daß die einheimischen, sogenannten leichten Sorten unschädlich sind, sie sind vielmehr stärker nikotinartig als die Havana-Tabake. Man sollte niemals bei leerem Magen rauchen, am besten wird das Rauchen unmittelbar nach der Mahlzeit vertragen. Ganz verwerflich ist das Rauchen im nüchternen Zustande vor dem Frühstück und fast ebenso nachteilig das leider vielverbreitete Rauchen unmittelbar vor der Hauptmahlzeit, um das Hungergefühl zurückzudrängen. Will man zwischen den Hauptmahlzeiten rauchen, so soll man vorher eine geringe Menge Nahrung zu sich nehmen; ein kleiner Zwieback oder ein Stückchen Schokolade genügt schon, um die Magenassimilation ein wenig anzuregen. Man möge die Cigarette nicht unnötig im Munde halten und nicht bis an das äußerste Ende rauchen, da infolge der Durchfeuchtung des obern Teiles der Cigarette schädliche Substanzen des Tabakblattes gelöst werden. Es ist dringend notwendig, den im obigen Sinne mäßigen Tabakgenuss einzuschränken, sobald sich die ersten Vergiftungserscheinungen bemerkbar machen. Als solche sind Störungen der Herzthätigkeit anzusehen wie Beklemmungsgefühl, Herzklappen. Beachtet der Raucher diese erste Warnung nicht, dann ist er von anderen schweren Vergiftungserscheinungen bedroht.“

Ehre dem Ehre gebührt.



In unserer schnelllebigen Zeit, wo alles so sehr dem raschen Wechsel unterworfen ist, gehört es zu den wohlthuenden Seltenheiten, daß Angestellte Jahrzehnte lang ein und denselben Posten zur größten Befriedigung ihrer Prinzipalität und zur eigenen Genugthuung ausfüllen. Und wenn man bedenkt, welche Summe von Pflichttreue, von Selbstlosigkeit und von Nachsicht und Rücksichtnahme in einem Anstellungsverhältnis von fünfundsiebzig und mehr Jahren von beiden Seiten geübt werden mußte, dann wird das Herz warm, und man schaut mit Ehrerbietung zu solchen Leistungen empor. Und es ist unabweisbare Pflicht der Presse, das Verdienst als leuchtendes Beispiel weiteren Kreisen vorzuführen. Es liegt etwas Erquickendes und Beruhigendes in dem Bilde schönen und friedlichen Genügens, ohne die Hast und das ungesunde Jagen nach schnell erworbenem Reichtum und nach äußeren Ehren.

So feierte kürzlich Frau Mesmer, die im Alter von 72 Jahren stehende Krankenwärterin am st. gallischen Bürgerhospital, das seltene Fest ihrer 40jährigen Wirksamkeit auf ihrem schweren, verantwortungsvollen und stete persönliche Opfer erfordernden Posten. In dieser langen Zeit hatte sich mancherlei Wechsel in der Leitung der Anstalt vollzogen, diese Jubilarin dagegen hat sie überdauert. Sie suchte nicht die Vertraute ihrer unmittelbaren Vorgesetzten zu sein, was so oft in schwierige Lagen führt, so daß das Sprich-

wort zur Geltung kommt: „Wenn der Herzog fällt, muß auch der Mantel mit.“ sondern sie widmete all ihre Kraft und ihre Treue der Vertrauensstelle, der edlen Sache, der sie diene, den Leidenden und Kranken, die ihrer Hilfe bedurften. Auf diesem Takt, dieser idealen und ersten Auffassung und Durchführung ihrer übernommenen Aufgabe beruht die Kunst und die Kraft, ein Durchschnittsmenschenalter lang die Stelle als Krankenwärterin beizubehalten unter mancherlei wechselnden und schwierigen Verhältnissen.

Im Hotel „Verenahof“ in Baden (Murgau) wurde in jüngster Zeit ebenfalls ein Dienstjubiläum gefeiert und zwar das fünfundsiebzigjährige Wirken des Herrn Friedrich Gutknecht, erster Küchenschef in genanntem Hotel. So erfreulich die äußeren Ehrungen, die dem Jubilaren an diesem Feste dargebracht wurden, für den Betreffenden auch sein mochten, so mußte dies doch zurücktreten vor dem gehaltvollen Dankesworte, welches der Prinzipal des Jubilars bei der Festtafel zu seinem treuen Angestellten sprach. Es wurde darin betont, wie der Jubilar als junger Mann in des Prinzipals Dienste getreten sei, und wie er treu und unentwegt während der langen Spanne Zeit seinem Berufe obgelegen und all sein Können und all seine Energie zum Nutzen und Frommen des Hauses verwendet, alle freudigen und Traueranlässe in diesen 25 Jahren miterlebt und mitgeföhlt habe.

Im ständigen Chorus der Klagen von seiten der Prinzipalität wie von seiten der Angestellten über gänzlich unbefriedigende und unhaltbare Verhältnisse des einen Teils zum andern sind solche Jubiläen grüne Oasen in der dürren, hoffnungsleeren Wüste der sozialen Zustände.

Trauriges Ende.

Die Pariser Schriftstellerin Frau Mie d'Alphonse, welche als Verfasserin von Feuilletonromanen vor zwei Jahrzehnten große Erfolge zu verzeichnen hatte, mußte sich aus Mangel an guten Aufträgen seit einiger Zeit kümmerlich durchschlagen, so daß sie den Entschluß faßte, ihrem Leben freiwillig ein Ziel zu setzen. Und zwar wählte sie den Tod durch Verhungern. Die Bemitleidenswerteste war Frau Zölanderin von Geburt und liebte den Genuß geistiger Getränke mehr als ihr gut war. Trotz ihrer siebzig Jahre war ihre Energie aber ungebrochen und außergewöhnlich, denn sie brachte es fertig, vier Wochen lang keine Nahrung zu sich zu nehmen. Als zufällig einmal nach ihr gesehen wurde, war die Lebensmüde schon bereits ganz erschöpft, und alle Pflege, welche hülfreiche Nachbarn ihr angedeihen ließen, kam zu spät.

Sprechsaal.

Fragen.

In dieser Rubrik können nur Fragen von allgemeinem Interesse aufgenommen werden. Stellen-gesuche oder Stellenofferten sind ausgeschlossen.

Frage 5247: Kennt vielleicht jemand aus dem verehrten Leserkreise eine alleinlebende, gebildete Person von gutem Charakter, einfachem, liebenswürdigem Umgang, welche sich nach einem angenehmen Heime sehnt? Ein Fräulein gesetzten Alters, welches vielleicht ihr Auskommen ungenügend findet, oder jemand, welche sich von einer strengen Stelle zurückziehen möchte, fände ein sorgenloses Leben. Es stehen bescheidene Verhältnisse offen, sie müßte eine kleine Küche besorgen und inzwischen nähen. Wäre für freundliche Mitteltung herzlich dankbar. Frankierte Offerten ist die Redaktion so freundlich an die Fragestellerin zu übermitteln.

Frage 5248: Welches einfache Mittel ist anzuwenden, um zu verhindern, daß vom Schneewasser durchtränkte Schuhe beim Trocknen nicht hart werden und eingehen? Mein Entschluß hat einen sehr weiten, in der Regel nicht gepfadeten Schulweg. Um Erkältungen zu verhindern, zieht er bei der Ankunft in der Schule trockene Strümpfe und Hausschuhe an. Die am Ofen getrockneten Schuhe wurden aber bis zum Abend, wo der kleine sie zum Heimgehen wieder anziehen mußte, so hart und eng, daß ihm das Gehen jedesmal große Schmerzen verursachte, so sehr, daß er schließlich die Schuhe einfach nicht mehr wechselte, und sie völlig durchnäht an den Füßen behielt, was Hals- und Brustbeschwerden zur Folge hatte. Ich fette die Schuhe im Winter immer ein; aber das Schneewasser dringt doch durch. Wie helfen sich erfahrene Hausmütter in solchen Fällen? Für guten Rat wäre herzlich dankbar.
Eine besorgte Großmutter.

Auf Frage 5246: Sie werden im Frühling schon etwas Asche brauchen als Schutzmittel gegen Schnecken, als Düngemittel etc.; aber es ist nicht nötig, alle Asche aufzubewahren, die es den Winter hindurch gibt.

Neues vom Büchermarkt.

Meine Reise in Italien. Vollständig in 25 Lieferungen. Preis der Lieferung 75 Cts. Herausgeber: Comptoir de Phototypie Neuchâtel.

Das Werk führt uns in prächtigen Illustrationen und in gedrängtem Text die Wunderwelt Italiens vor Augen. Ein Ersatz für denjenigen, dem es nicht vergönnt ist, diese Schönheit in natura zu sehen und dem Blicklichen einen Schatz von köstlichen Erinnerungen lebendig erhalten, den ein freundliches Geschick für kürzere oder längere Zeit in das Land seiner Sehnsucht führt.

Schweizer-Geschichte für das Volk, erzählt von Johannes Vug. Illustriert mit 450 dokumentarischen Reproduktionen und über 50 großen Originalzeichnungen von E. Städelberg, A. Anker, Paul Robert, Ph. Koch u. a.

Mit der vorliegenden Schweizergeschichte, deren Erscheinen wir mit Spannung erwartet haben, liefert die rühmlichst bekannte Verlagsfirma J. F. Jahn in Chaux-de-Fonds einen neuen, glänzenden Beweis ihrer Leistungsfähigkeit und ihres Verständnisses für die Bedürfnisse unseres Volkes.

Jeremias Gotthelfs ausgewählte Werke. Nationale Ausgabe, nach dem Urtext herausgegeben von Prof. D. Sutermeister, mit über 300 Illustrationen von A. Anker, S. Bachmann, K. Gehri, P. Robert, B. Wautier.

Ein merkwürdiges Buch, dieser dritte Band! Würde man den Namen des Autors nicht zum voraus, die furchtbare Tragik, die sich in den beiden Erzählungen „Wie fünf Mädchen im Branntwein jämmerlich umkommen“ und „Der Geldtag oder die Wirtschaft nach der neuen Mode“ abspielt und die elementare, Seele und Leib erschütternde Gewalt der Sprache hiesien uns auf Schafspitze schliessen!

Feuilleton.

Ein verwegenes Spiel.

Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen. Von Marie Schulz.

Ann eine von ihnen durch irgend einen Zufall herausgerollt sein?" warf sie in zweifelhaftem Tone hin. Ganz unmöglich. Ich legte die in den Rollen, so wie ich sie aus dem Lauf zog.

Farbe lehrte allmählich in Dorotheas Wangen zurück. Nach einer Sekunde fragte sie stotternd: „Wie glaubst Du denn, daß es zugegangen?" „Ich glaube, daß ein Substanzstück dahinter steckt," antwortete er finster, „und daß der, welcher es sich hat zu Schulden kommen lassen, die Pistole geladen hat, während wir im Garten waren. Die Haustür dort steht offen: der Hund war bei uns - nichts konnte leichter sein."

„Was - Du glaubst, jemand hätte es absichtlich gethan?" rief Dorothea entsetzt - „hätte gewußt oder geahnt, was wahrscheinlich die Folge sein würde? O, sage das nicht, Roderich - sage das nicht! Es ist zu furchtbar - aber so schlimm, wie ein mit Ueberlegung ausgeführter Mord!" Sie blickte sich im Zimmer um.

„Mein liebes Herz, sie würde, selbst wenn das der Fall gewesen sein sollte, das Ding nicht um alles in der Welt angerührt haben! Aber natürlich will ich sie fragen. Setze Dich nieder, Du bist noch schrecklich blaß. Ich bin gleich wieder hier." Wäre sie weniger erregt und bestürzt gewesen, so hätte Dorothea sich über die seltsame Hast, die sich in seinem Wesen äußerte, wundern können.

Nach wenigen Minuten kam Curzon zurück. „Die alte Benson, die am Herd mit ihren Kochtöpfen hantierte, hatte niemand gesehen und nichts gehört und beteuerte sehr energisch, daß sie seit einer Stunde die Küche nicht verlassen." So lautete sein in gedrängter Kürze abgefaßter Bericht.

„Ich muß fort; ich glaube, es sei kaum zwölf," sagte sie. „Sie werden zu Hause nicht wissen, wo ich stehe. Müde Dich nicht weiter darüber, Schatz; es ist überstanden und weiter kein Unglück geschehen." Sie hatte sich jetzt ganz erholt und lagte, während sie ihren großen Blumenstrauß aufnahm.

Sie war sehr diktatorisch und entschieden; aber es hätte sie nicht überrascht, wenn er darauf bestanden, sie heim zu begleiten. Er that es indessen nicht. Er ging mit ihr an die Gartenpforte und ließ sie dann allein fort, ihr nachblickend, so lange sie sichtbar war.

„Dem Himmel sei Dank, daß sie es so auffaßte, wie sie that!" sagte er halb laut mit einem tiefen Atemzug. „Sie ist ganz ohne Argwohn - liegt nicht den leisesten Verdacht. Bin ich ein Schurke,

daß ich das thue?" Seine Augen schweiften, von den Scherben der zerbrochenen Vase, die auf dem Tische lagen, zu dem nassen Fleck auf dem Fußboden.

„Er hat mich immer geküßt," sagte er halb laut vor sich hin, „mag er das thun - wir haben seit unserer Knabenzeit nie besonders freundliche Gefühle für einander gehabt - aber er hat nie solchen Grund gehabt, mich zu hassen wie jetzt. Geleckt er war hier, geleckt er sah uns zusammen durch jenes Fenster - der Revolver lag ihm zur Hand, er sah, daß er erit halb gereinigt war und konnte sich sagen, was, tausend gegen eins, das Resultat sein würde und hatte die teuflische List - oh, es ist zu, zu schauerhaft!" rief er aufspringend.

Er begann im Zimmer auf und nieder zu gehen und sagte dann mit kurzem Aufschrei: „Neuerlich angenehm! Mein geschätzter Verwandter nimmt mein Erbe; ich nehme das Weib, das er liebt. So weit habe ich einen bedeutenden Vorsprung. Er trachtet mir nach dem Leben, und sein Anschlag schlägt fehl, noch immer bin ich ihm voraus. Was wird wohl der nächste Schachzug sein, und wem von uns ist es vom Schicksal bestimmt zu unterliegen?"

„Gütiger Himmel! Wie es hätte werden können!" Bei dem Gedanken trat ein finsterröthender Ausdruck in sein Antlitz, und seine nervigen Finger krampften sich zusammen. Seine Hand lag noch immer geballt auf dem Knie, seine Zähne waren fest zusammengebissen und seine Brauen drügend zusammengezogen, als leise an der Hausthüre geklopft wurde.

„Danke, gnädiger Herr." Die Witwe trat ein und blieb, sich verlegen die Hände reibend, zwischen der Thür und dem Tische stehen. „Ich hoffe, Sie würden es wissen," hub sie wieder an. „Es betrifft meinen Sam."

„Ihren Sam?" Einen Moment starrte Roderich sie verwundert an, denn er ahnte nicht, was er mit Samuel Tucker, dem Erstgeborenen der Witwe - einem rothaarigen, sommersprossigen, stämmigen, vierzehnjährigen Bubin, bei weitem dem ungezogensten, verwegensten, wildesten, jungen Schlingel in ganz Mannamed, zu schaffen hatte.

„Freilich, gnädiger Herr. Sie waren so freundlich mir zu versprechen, daß, wenn der Krämer Burton ihn als Laufbursche nehmen würde, Sie schriftlich ein gutes Wort für ihn einlegen wollten, da er Ihnen lange im Garten oder sonst auch zur Hand gegangen ist."

„Das habe ich Ihnen allerdings versprochen, und das will ich auch mit Vergnügen thun," antwortete Curzon freundlich. Er hatte die sanfte kleine Witwe besonders gern; sie amüsierte ihn, ohne natürlich eine Ahnung davon zu haben.

(Fortsetzung folgt.)

Briefkasten der Redaktion.

Frau S.-J. in P. Die Ansichten in dieser Frage sind geteilt, doch läßt sich nicht leugnen, daß heutzutage die Meinung vorherrscht, es erfüllen nur diejenigen ihre volle Elternpflicht an den Kindern, die denselben Vermögen hinterlassen um jeden Preis und die sich ängstigen und jammern, wenn sie nicht die Möglichkeit vor sich sehen, einem jeden ihrer Kinder so viel zu hinterlassen, als sie selber besitzen. So denken aber in der Regel diejenigen, die selbst nicht erwerbsfähig, sondern eben auch von ihrem ererbten Vermögen abhängig sind. Andere, kraftvoll produktive Menschen aber, die mit freiem Blicke und im Bewußtsein ihrer schöpferischen Kraft um sich schauen, nehmen einen ganz andern Standpunkt ein. Sie finden, daß das einzelne Individuum eigentlich nicht anderes beanspruchen dürfe von seinen Erzeugern, als geistige und körperliche Gesundheit und eine gute Ausbildung der physischen und psychischen Kräfte. Wir selbst sind ganz dieser letztern Ansicht, und wir befinden uns damit in guter Gesellschaft. So sagt z. B. Alfred Nobel, der Erfinder des Dynamit: „Ich bin ganz gegen die vererbten großen Vermögen, die meiner Meinung nach für die Erben ein Unglück sind, und lähmend wirken. Selbst meinen Kindern sollte man nie mehr hinterlassen, als was nötig ist, um ihnen in allen Fällen eine gute Schulung und Erziehung zu sichern.“ Wenn nun der Charakter und die Tatkraft des Auserwählten Ihrer

Tochter Ihnen die nötigen Garantien nach der eben festgestellten Richtung bietet, so seien Sie dem Blindnis nicht entgegen, es beruht auf einer gesunden Grundlage. Junge Leute, die wissen, daß sie nichts besitzen, als ihre Arbeitskraft, werden von dieser den ausgiebigsten Gebrauch machen und werden ihre Lebensansprüche so einrichten, daß sie doch einen Notpfennig auf die Seite legen können. Wenn die Tochter für sich selbst den Mut hat, den Daseinstampf auf dieser Basis aufzunehmen, so sollen Sie ihr keine Hindernisse in den Weg. Verschaffen Sie ihr aber erst einen genauen Einblick in Verhältnisse, die denjenigen analog sind, in welche die Verbindung mit dem betreffenden Bewerber sie bringen wird.

Fr. P. J. in S. Ihre Zustellung ist zu spät in unsere Hand gelangt, um in dieser Nummer noch Aufnahme finden zu können.

Frl. M. G. in A. Karanienögel sind gar nicht so harmlos wie Sie meinen, um sie frei in Ihrem Blumenker zu lassen über den Winter. Die kleinen Gelbrüchchen sind sehr Liebhäber von „Grünemüse“, und es macht ihnen gar nichts aus, diese oder jene Pflanze, die ihnen besonders schmeckt, in kurzer Zeit zu Schanden zu picken. Ein hübscher Käfig, zwischen den Blumen placiert, ist ebenfalls gefällig, und die kleinen Sänger werden sich auch so behaglich fühlen.

Freue Leserin in R. Wenn Sie empfindliche Nerven haben und sehr viel schreiben müssen, so ist es

burchaus nicht gleichgültig, welches Papier Sie benutzen. Das Papier muß gut geleimt sein, es muß eine glatte, keine Oberfläche haben. Die Farbe ist am besten ein ins Gelbe spielendes Weiß. Auch sind Federhalter und Feder Ihrer Hand anzuweisen. Mit Geduld und den nötigen Versuchen werden Sie schließlich das Richtige finden.

Bergers Meerrettigsyrup

Zubereitet von Gebrüder Berger in Ragnau (Bern), 25jähriger Erfolg. Nützlich empfohlen und angewandt. Vorzügliches, altemährtes Heil- und Linderungsmittel gegen **Brustkatarrh, hartnäckigen Husten, Geistes- und Stimmlosigkeit**. Erhältlich in allen Apotheken und besseren Droguerien der Schweiz zum Preise von Fr. 2.50 per Flaße. Wenn kein Depot in der Nähe, so wende man sich gefl. direkt an die alleinigen Fabrikanten **Gebrüder Berger in Ragnau (Bern)**. Bergers Meerrettigsyrup ist kein Geheimmittel, sondern ein seit Jahren erprobtes und beliebtes Hausmittel, zubereitet aus den heilsamen Säften der Meerrettigwurzel und echtem Bienenhonig.

Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und verlange ausdrücklich Bergers Meerrettigsyrup. Jede Etikette soll mit dem Namenszuge der Fabrikanten versehen sein. [2824]

Seiden-Damaste Fr. 1.40

bis 22.50 p. M. u. Seiden-Brocate - ab meinen eig. Fabr.

sowie schwarze, weisse u. farbige Henneberg-Seide n. 95 Cts. bis Fr. 28.50 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben, Dessins etc.)
Seiden-Damaste b. Fr. 1.40—22.50 **Ball-Seide** b. 95 Cts.—22.50
Seiden-Bastkleider p. Robe „ „ 16.50—77.50 **Seiden-Grenadines** „ Fr. 1.35—14.85
Seiden-Foulards bedruckt „ „ 1.20—6.55 **Seiden-Bengalines** „ „ 2.15—11.60
per Meter. **Seiden-Armées, Monopols, Cristalliques, Moire antique, Duchesse, Princesse, Moscovite, Marcellines, leibend Steppdecken** und **Fahnenstoffe** etc. etc. franco ins Haus. — Muster und Katalog umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich.

[2196]

Zur gefl. Beachtung!

Schriftlichen Ansuchenbegehren muss das Porto für Rückantwort beigelegt werden.
Offerten, die man der Expedition zur Beförderung übermitteln will, muss eine Frankaturmarke beigelegt werden.
Inserate, welche in der laufenden Wochennummer erscheinen sollen, müssen spätestens je Mittwoch vormittag in unserer Hand liegen.
Auf Inserate, die mit Chiffre bezeichnet sind, muss schriftliche Offerte eingereicht werden, da die Expedition nicht betagt ist, von sich aus die Adressen anzugeben.
Wer unser Blatt in den Mappen der Lesevereine liest und sich dann nach Adressen von hier inserierten Herrschaften oder Stellenuchenden fragt, hat nur wenig Aussicht auf Erfolg, indem solche Gesuche in der Regel rasch erledigt werden.
Es sollen keine Originalzeugnisse eingesandt werden, nur Kopien. Photographien werden am besten in Visitformat beigelegt.

Tochter gesetzten Charakters, im Hauswesen tüchtig, sucht behufs kompletter Ausbildung im Kochen passende Stelle als Stütze der Hausfrau in guter Familie. Auf hohen Lohn wird nicht reflektiert, dagegen ist freundliche Behandlung und Familienanschluss Hauptbedingung. g. Gefl. Offerten unter Chiffre B2727 befördert die Expedition. [2727]

Lehrtochter gesucht.

Eine brave, intelligente Tochter aus achtbarer Familie könnte die **Damenschneiderei** gründlich erlernen und findet freundliche Aufnahme bei [2715]

Frl. Marie Zimmermann
Damenschneiderin
Vorder-Meggen bei Luzern.

Gesucht:

in eine grössere Ortschaft eine brave Tochter, welche schon in einem Geschäfte serviert hat, etwas von der Buchführung und Korrespondenz versteht und allenfalls auch im Nähen bewandert ist. Anmeldungen mit Zeugnisausschnitten und Lohnansprüchen sind unter **HHR 2704** an dieses Blatt zu richten. [2704]

Vertrauens-Stelle.

Gesucht zu sofortigem Eintritt zu einem Zahnarzt im Kanton Zürich eine **treue, intelligente Tochter** zur Führung der Korrespondenz und Buchhaltung, sowie zur Besorgung der Operations- und Wartezimmer.
Bewerberinnen gesetzten Alters, welche schon in ähnlichen Stellungen waren, mit den Bureau-Arbeiten und eventuell sonstigen kleinen häuslichen Arbeiten vertraut sind, erhalten den Vorzug. **Französische Sprache unerlässlich.** [2718]
Offerten mit Zeugnissen, Photographie und Gehaltsansprüchen unter Chiffre 2718 an die Expedition.



Kinder-Milch

Sterilisierte Alpenmilch

der **Bernalpen-Milchgesellschaft.**

Von den Kinderärzten als zweckmässigster Ersatz für Muttermilch warm empfohlen.

Kräftigste und zuverlässigste Kindermilch, seit Jahren bewährt. [2165]

In den Apotheken. Wo keine solchen, wende man sich an die Gesellschaft in Stalden, Emmenthal.

Kindermehl „Galactina“.

Unübertroffen, leicht verdaulich und von höchstem Nährstoffgehalt. Bester Ersatz der Muttermilch. Aerztlich empfohlenes Nahrungsmittel für Kinder und Magenleidende jeden Alters. Ausgezeichnete Zeugnisse von hervorragenden Aerzten und Lebensmittelchemikern. **Höchste Auszeichnungen:** 4 Ehrendiplome, 12 grands prix, 20 goldene Medaillen. Neunzehnjähriger Erfolg. (H 4860 Y) [2695]

Schweiz. Kindermehl-Fabrik Lülhi, Zingg & Cie., Bern.

Genf Pensionat Bourdigny House für Töchter höherer Stände.
15 Minuten von der Stadt, in einzig schöner, gesunder Lage, umgeben von grossem Park. Ausbildung in **Sprachen, Musik, Malen**. Sorgfältige Erziehung, beste Körperpflege. Höchste Referenzen. Prospektus durch die **Directrice**. [2728]

Für jedermann

Tomaten-Konserven, schwarz, in Stücken von 1 kg Fr. 1.40
rot, in Schachteln von 5 bis 200 gr per 1 kg „ 1.50
Kondensierte Tomaten in Schachteln von 1 kg das Stück zu „ 1.40
„ „ „ 400 gr „ „ „ —.65
„ „ „ 200 „ „ „ „ —.35
Nizza-Ölivenöl in Gefässen von 5, 10 und 20 kg, per 1 kg „ 1.80
Barbers-, Nobile-, Aidi-, Chianti- und Sante-Wine, in Kist. v. 6 Flasch. d. Kist. zu „ 8.40
Wermuth di Turino } Kistchen von { Fr. 6.80 das Kistchen
Grappa di Piemonte } 6 Flaschen „ { „ 10.80 „ „
Marsala } à je 1 Liter „ { „ 9.— „ „
Virginia-Cigarren la 25 Fr.; la 21 Fr. das Tausend. **Toscani-Cigarren** la 30 Fr. das Tausend [2698]
Liefert gegen Nachnahme franko Domicil
Das Landesproduktengeschäft **F. Badaracco, Lugano.**

Je länger je lieber
VORWERK
(H. 4. 837 x. 17)

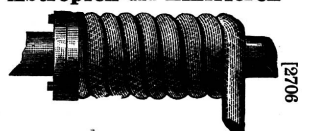
bevorzugen unsere Damen die Vorwerk'schen Fabrikate, weil dieselben elegant und von vorzüglicher Qualität sind:
Vorwerk's Velour-Schutzborde gestempelt „Vorwerk“ für Haus- und Strassenkleider,
Vorwerk's Mohair-Borde gestempelt „Vorwerk Primissima“ für Promenaden- und Gesellschaftskleider,
Vorwerk's Velutina reich mit Sammet-Stoss ausgestattet, für elegante Toiletten.
Jedes bessere Geschäft führt diese 3 Qualitäten. [2723]

Ein in der Erziehungssache erfahrenes Fräulein, welches auch das Patent als Arbeitslehrerin besitzt, sucht Stelle als Privatlehrerin oder I. Bonne. Sie wäre auch befähigt, eine Stelle als Comptoiristin oder event. als Laden-tochter anzunehmen. Gefl. Offerten unter Chiffre D 2724 befördert die Exp. [F 2724]

Eine wohlgezogene Tochter, welche mit der Kinderpflege vertraut ist, den Zimmerdienst kennt und gut nähen kann, sucht eine passende Stelle. Offerten unter Chiffre 2725 befördert die Exped. [2725]

Gebildetes Fräulein, deutsch russisch, auch etwas französisch sprechend, sucht Stelle als Lehrerin oder Erzieherin. Sechsjährige Praxis. Beste Referenzen und Zeugnisse. Auskunft erteilt (H 3678 G) [2719]
C. Ochsner, St. Leonhardstrasse 17, St. Gallen.

Isolieren Sie die Hauswasserleitungen gegen Abtropfen und Einfrieren



mit **Korkschlauch** aus der **Mech. Korbwarenfabrik Dürrenäsch (Aargau).** [2706]

Was gibt es Herrlicheres als eine Tasse **Herzkirchenthee!**

Dr. R. Heise's Privat-Frauenklinik

in **Mollis** behandelt (auch brieflich) speciell **Frauenleiden**, Geschlechts- und Gebärmutterkrankheiten, Peritonid-störung, Syphilis, Blutarmut, Bleichsucht u. s. w., nach eigener, tausendfach bewährter, giftfreier Methode, ohne Operation, ohne Berufsstörung. Sichere Heilung. Strengste Verschwiegenheit. [2866]

Ein vernünftiger Zwang.

Das Tragen des Korsetts wurde nun auch vom römischen Unterrichtsminister an allen Privatschulen verboten. In dem Erlass heißt es: „Da es durch die Erfahrungen auf wissenschaftlichem wie praktischem Wege festgestellt ist, daß ein Korsett ein gesundheitsfeindlicher Gegenstand ist, da es das dauernde Hindernis für die Entwicklung des Körpers und für die Tätigkeit der Brustorgane bildet, so ordnet der Unterzeichnete an, daß Sie den Schülerinnen Ihres Instituts das Tragen von Korsetts streng zu untersagen haben.“

Briefkasten der Redaktion.

Frau J. A. in M. Es gibt auch erwachsene enfants terribles. Das sind die taktlosen Menschen, von denen der Kluge sich sorglich fern hält. In den vier Bänden daheim als abschreckendes Beispiel für die reifere Jugend geht eine solche Bekanntschaft noch an; aber in andern, gesellschaftlichem Verkehr ist mit solchen Personen zu viel gewagt. Ihre gegebenen Beispiele sind vollakt genügend. Von einer Belehrung dürfen Sie sich keinen Nutzen versprechen. In diesem Alter ist der Charakter bereits ein gegebener.

Blutarmut. Bleichsucht.

Herr Dr. Meyer in Rotenburg a./Main schreibt: „Dr. Hommel's Hämätogen wandte ich bei einer jungen Dame an, die seit mehreren Monaten an allen gewohnten Mitteln trostlos, hochgradiger Bleichsucht litt. Der Erfolg war ein geradezu ungewöhnlicher. Alle Beschwerden schwanden in kurzer Zeit, die junge Dame bekam ein blühendes Aussehen und konnte als vollkommen geheilt betrachtet werden. Ich bin Ihnen zu großem Danke verpflichtet und werde bei Bleichsucht jetzt nur noch ihr Präparat anwenden.“ Depots in allen Apotheken. [1087]



500 Briefmarken

alle vollständig verschieden und garant. echt nur 8 Fr. Preislisten für Sammler sende gratis. [2728]

A. Schneebeli, Lavaterstr. 73, Zürich.

Wer ein wirklich vorzügliches

PIANO

billig und mit langjähriger Garantie zu kaufen gedenkt, wende sich vertrauensvoll an die bekannte schweizerische Firma

Zweifel-Weber, St. Gallen

Pianos, Musikinstrumente- & Musikalienhandlung. [2728]

Zu Fr. 5.70 ein Tuch-Kleid
schwarz oder farbig (per Kleid 6 Meter)

prächtigste sowie weitere [2820]
neueste Kleider-Stoffe

in
Wolle, Seide, H'Seide, Flanelle, B'Wolle
und neueste Jaquetts, Capes, Rotondes,
Mäntel, Pelz-Capes, Pelz-Colliers, Muffe
etc. etc. zu billigsten Preisen.

Oettinger & Co., Zürich.
Kleider-Anfertigung
in kürzester Frist.
Ueber 20,000 verschiedene Genres, Qualitäten u. Dessins.



ist die beste. [2811]

Biscuits, „Rytz“

mit reiner Vollmilch, Naturbutter und Eier fabriziert. Offen erhältlich in allen grösseren Biscuitdepots. Kleine Büchsen komplett à 1 Kilo und ca. 10 Sorten darin verpackt à 3 Fr. franko gegen Nachnahme. Ein schönes Geschenk für die Familie oder Verwandte. [2709]

J. P. Rytz, Biscuitfabrik in Laupen bei Bern.
Grösste maschinell eingerichtete Zwiebackmanufaktur der Schweiz.

Jupons,
in reicher Auswahl

Letztjährige sehr billig

empfehlen höflich [3531 G]

Theodor Frey
Goldene Schere, St. Gallen.

gegen Husten und Heiserkeit

PÂTE PECTORALE
fortifiante

J. Klaus
in Locle
Schweiz.

In allen Apotheken zu haben. [3658]

Bettnässen, Gesichtsausschlag.

An Bettnässen, Blasenchwäche, Gesichtsausschlag, Säuren und Mitessern leidend, wandte ich mich brieflich an Herrn O. Mück, prakt. Arzt in Glarus, welcher mich von diesen chron. Uebeln schnell und gründlich heilte, was ich hiemit bestätige. St. Wendel, den 13. Mai 1899. Jak. Tullius. — Unterschrift beglaubigt. St. Wendel, 13. Mai 1899. Der Bürgermeister J. V. Jahn, Beigeordneter. — Adresse: O. Mück, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz). [2701]

Frauen- und Geschlechtskrankheiten,
Periodenstörung, Gebärmutterleiden

werden schnell und billig (auch brieflich) ohne Berufsstörung unter strengster Diskretion geheilt von

Dr. med. J. Häfliger
Ettendorf.

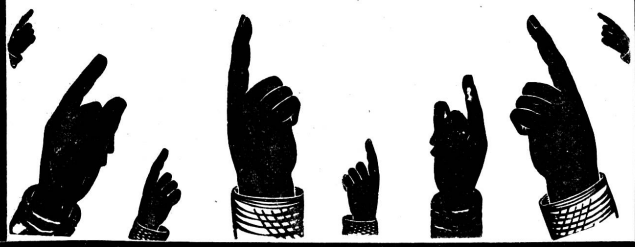
[2029]



Drogerie in Stein (St. Appenzel) herbeifert, so lange Vorrat, 1890er
5 Pfund-Büchse echten Berg-Bienenhonig per Post franko à Fr. 4.90.
Sehr passend als Geschenke. [2008]

Eine Thatsache!

Die Thatsache, dass die Frucht des Cacaobaumes eine der nährkräftigsten Früchte der Tropen und der gesamten Pflanzenwelt bedeutet, ist selbst einem grossen Teile der gebildeten Menschen zu ihrem eigenen Nachteile noch nicht genügend bekannt, denn sonst würde Cacao und Chocolat noch in weit grösserer Masse, als dies jetzt der Fall ist, als vortrefflichstes und gesündestes Nahrungsmittel allgemein benutzt. Besonders Kindern ist Cacao und Chocolat zuträglich, mit Wonne verzehren die im strengsten Wachstum begriffenen Schulkinder den köstlichen Trank, der so nachhaltig sättigt, dass sie bis Mittags ohne Zwischenbrot auskommen. Eine der beliebtesten Marken ist unbestritten Suchard; Cacao u. Chocolat Suchard sind weltbekannt; man findet sie in jedem bessern Detailgeschäfte. [2009]



TORIL



Fleisch-Extract

enthält mehr Nährkraft, ist wohlchmeckender und zudem billiger als die Liebig'schen Extrakte und in allen besseren Drogen- und Delikatessen-, Kolonialwaren-Handlungen und Apotheken zu haben. [2513]

Generalvertrieb: Alfred Joël, Zürich.

Filzfabrik Wyl A.-G., Wyl (Kt. St. Gallen).

Konfektionsfilze für Regenmäntel, Pelerinen, Unterzüge; Filze für Galerien, Portièren, Tischteppiche, Wagendeckchen, zu Stickereien, Bügelteppichen etc. etc. Mustersendungen gerne zu Diensten. [2044] (H 56 G)

Reizende Weihnachtsgabe

Frische Edelweiss Bilderrahmen
Kabinetgröße 4 Fr. Visit Fr. 2.50.
Kreuze als Zimmerschmuck
von Fr. 1.50 bis 6 Fr.
Einzelne Edelweissbouquets
40 Cts.
Gegen Einsendung des Betrages zu beziehen bei: [2713]

Schwester H. Treusein
in Haste-Wolfhalden.

Das Baumwolltuch- und Leinenlager von Jaqcs. Becker, Ettendorf (Glarus), liefert an Privat- 1/2-stückweise, 30-35 Meter haltend, prima Qualitäten zu billigsten Tages-Preisen. Man verlange vertrauensvoll von diesem Special-Geschäft die Muster, welche franko zu Diensten. [2610]



Diverse Präparate für Zahn- und Mundpflege, fremder und eigener Provenienz.

Von hervorragender Qualität sind:

- Salodont Hausmanns
- Zahnpaste
- Zahncrème

[2729]

Van Buskirts Zozodont
Eau und poudre dentifrice
Zahnpulver
Zahnbürsten, Zungenschaber
Mundpillen, Cachou.

Hecht-Apotheke
Schweiz. Med.- u. Sanit.-Gesch. A.-G.
St. Gallen

1000 à 3000 können jährlich durch Hausarbeit mit der neuen Strickmaschine verdient werden. Ein Strumpf in 20 Minuten. Ohne Unterricht zu erlernen. Maschinen können in der Schweiz beschafft werden. Ein Kind kann sich ihrer bedienen. Leichtes Mittel, seinen Lebensunterhalt zu erwerben. Alle Frauen sollten unsere illustrierten Preiscourant, welcher auf Verlangen franko gesandt wird, besitzen. Mr. Scott, 67 Southwark Street 67, London S. E. [2673]

Visit-, Gratulations- und Verlobungskarten in jedem Genre liefert prompt
Buchdruckerei Merkur in St. Gallen.

**Aeusserst sparsam
und vorteilhaft im
Gebrauch.**

Brillant-Seife

**Für kaltes und
warmes Wasser zu
gebrauchen.**

**Greift die Wäsche
nicht an.** (H 1200 Q)

Ueberall zu haben.

**Enthält reines
Olivenöl.** [2361

Das Handstickerei-Geschäft

von
44 Neugasse **J. KNECHTLI** Neugasse 44
St. Gallen

empfeilt sich höflich zur Anfertigung von Handstickereien jeder Art, Besorgung ganzer Aussteuern unter Zusicherung billiger, tadelloser Arbeit. Re. chhaltige Album mit Monogramm etc. werden auch nach auswärts versandt. Handfestons, solid. Garnierung von Damenwäsche. Mouchoirsbatiste, bestickt u. unbestickt. [2721] **Sehr passend als Geschenke.** (H 3690 Q)

Eingesandt!

Nicht überall ist ein gutes Gläschen Liqueur zu haben u. v. schon, ist es zumeist nicht billig. Nun lassen sich jedoch, was wohl vielen Lesern u. Hausfrauen noch nicht bekannt ist, mit Leichtigkeit u. von Jedermann die feinsten Tafelliqueure, wie Chartreuse, Benedictine, Curacao etc. selbst bereiten, u. zwar auf einfachste u. billigste Weise u. in einer Qualität, die den allerbesten Marken gleichkommt. Es geschieht dies mit Jul. Schrader's Liqueur-Patronen, welche für ca. 90 Sorten Liqueure von der Firma **Julius Schrader in Feuerbach b. Stuttgart** bereitet werden. Jede Patrone gibt 2 1/2 Liter des betreffenden Liqueurs u. kostet je nach Sorte nur 75-100 Centime. Man lasse sich von untenstehender Firma gratis und franco Prospekte kommen Generaldepôt für die Schweiz bei Apoth. **C. Richter in Kreuzlingen** (Thurgau).

[2686]

(Sig 1720 B)

Bräutleute

kaufen ihre Möbel am vorteilhaftesten bei
Schilplin & Ackermann, Möbelfabrik
Oberburg bei Burgdorf.

Grosse Auswahl in ganzen Aussteuern, Salon-, Wohn-, Schlaf- und Esszimmer-Einrichtungen und kompletten Betten. Billige und reelle Bedienung zugesichert. Kataloge und Ware franko. [2666]

Okic's Wörishofener Tormentill-Crème.

Unbedingt sicheres Mittel zur Verschönerung des Teints; für alle Wunden, Wundsein der Kinder, Hautunreinigkeiten, Ausschläge, spröde, aufgesprungene Haut und Lippen, Frostbeulen etc.

Bietet **sichern Schutz** gegen die schädlichen Einflüsse rauher Witterung auf Haut und Teint und kann deshalb Personen mit zarter oder spröde und krankhaft empfindsamer Haut, sowie auch jenen, die von **Frostbeulen** (Wintergrit) geplagt werden, nicht dringend genug empfohlen werden. Schmerzt und brennt **nicht**, wenn auf Wunden gebracht, **kühlt, heilt sofort**. Garantiert absolut unschädlich. [2697]

Preis Fr. 1.20 per Topf; erhältlich in Apotheken und Droguerien.

Generalvertreter: **F. Reinger-Bruder, Basel.**

Gesellschaft für diätetische Produkte A.-G., Zürich.

Enterorose

Ideales diätetisches Nährmittel für Erwachsene und Kinder.

Mit ganz überraschenden Erfolgen angewandt bei **Verdauungsstörungen**, akuten und chronischen **Magen- und Darmkatarrhen**, **Diarrhoe**, Cholerae, selbst da, wo andere Mittel nichts mehr halfen, laut Zeugnissen von Professoren, Aerzten und Dankschreiben von Privaten. Sollte in keinem Haushalte fehlen.

Verkauf in Büchsen und Schachteln à Fr. 1.25 und 2.50.

Kalk-Casein

(Calcium-Phosphat-Casein) in Pulverform.

Hervorragendes Ernährungsmittel für gross und klein.

Die einzig rationelle Form der Kalkzufuhr, wo diese für den Organismus in vermehrtem Masse geboten erscheint.

Ist **blut- und knochenbildend**, daher schon in der Zahnungsperiode zu empfehlen. [2379]

Mit **vorzüglichen Resultaten** empfohlen bei **Bleichsucht, Blutarmut**, Nervenleiden (Neurasthenie), **Scrophulose, Rhachitis** (englische Krankheit der Kinder), für **Wöchnerinnen** und ganz besonders als **Kräftigungsmittel erster Ordnung**.

Von Autoritäten begutachtet.

Verkauf in Flacons à Fr. 3.— (K 529 Z)

Vorrätig in allen Apotheken.

Nähmaschinen

für alle Branchen, auch zum Nachsticken, sowie mit Kettenstichvorrichtung, empfiehlt mit **mehrfähriger Garantie** [2575]

A. Rebsamen, Rütli (Zürich).

Teilzahlungen äusserst günstig. Reparaturen prompt und billig.

**Filialen: Zürich: Bleicherweg 55
St. Gallen: Metzgergasse 25**

Herren Bergmann & Co. Zürich.



„Fühle mich gezwungen, Ihnen zu schreiben, dass ich mit Ihrer bekannten Lilienmilch-Seife sehr zufrieden bin und sie seit längerer Zeit meine Lieblingsseife geworden ist. Es ist das einzige von den vielen angewandten Mitteln, welches mir zu einer frischen Hautfarbe verhalf und mich von den lästigen Sommersprossen befreite.“

Waltenschwil, 26. I. 1898.

Hochachtung
2334] **Fr. Ida Stierli.**

Meine Aussteuer-

specialbranche bietet Töchtern jeden Standes Gelegenheit zur Anschaffung solider und geschmackvoller Möbel in gewünschter Preislage.

Beispiel für eine einfache Einrichtung:

Schlafzimmer in Nusbaum, matt und poliert; 2 Bettstellen mit hohem Haupt, 2 Nachtschische mit Marmorplatte, 1 zweiplätzig Waschkommode mit Marmoraufsatz und Kristallspiegelaufsatz, 1 Handtuchständer, 1 Spiegelschrank mit Kristallglas, 2 Plüsch-Bettvorlagen, 1 Linoleum-Waschtisch-Vorlage, 1 Paar wollene Vorhänge mit kompletter Stangen-garnitur, Fr. 750.—

Spelzszimmer in Nusbaum- oder Eichenholz: 1 Büffelt mit geschlossenem Aufsatz, 1 Ausziehtisch für 12 Personen mit 2 Umklappen zum Umklappen, 6 Stühle mit Rohrtritt, 1 Serviertisch, 1 Sofa mit prima Ueberzug, 1 Querspiegel, 44/73 cm Kristallglas, 1 Linoleum-teppich, 180/230 cm, 1 Paar wollene Vorhänge mit kompletter Stangengarnitur, Fr. 650.—

Salon in matt und poliert Nusbaumholz: 1 Polstergarnitur mit Moquetteetaschen, ganz bezogen, 1 Sofa, 2 Fauteuils, 2 Sessel, 1 Salonstisch, 1 Silberschrank, 1 Musikständer, 1 Paar doppelseitige Salonvorhänge mit kompletter Stangengarnitur, 1 Salonteppich, Plüsch, 175/235 cm, 1 Salonspiegel, 51/84 cm, Kristall, Fr. 800.—

Alle nusbaumenen Möbel sind inwendig mit Eichenholz furniert.

Permanente Ausstellung 30 fertiger Zimmer.
Zweijährige, schriftliche Garantie.

A. D. AESCHLIMANN
Möbelfabrik, Schifflände 12, Zürich.

Weiss und crème

Vorhangstoffe Etamine

eigenes und engl. Fabrikat, in grosser Auswahl liefert billigst das

Rideaux-Versand-Geschäft

J. B. NEF, z. Merkur, HERISAU.

Muster franko; etwelche Angaben der Breiten erwünscht.

Zug 690)

[2059

Wir empfehlen unsere prächtig ausgestatteten

Einbanddecken

als stets willkommenen

Hübsche Gelegenheits-Geschenke

Schweizer Frauen-Zeitung à Fr. 2.—

Für die Kleine Welt à " —. 60

Koch- und Haushaltungsschule à " —. 60

Prompter Versand per Nachnahme.

2597]

Verlag und Expedition.

2485]

Die PATE ÉPILATOIRE DUSSEY

zerstört die Haare auf dem Gesicht der Damen, ohne irgend welche Nachteile für die Haut. Wirksamkeit garantiert: **50-jähriger Erfolg**. Für das Kind, 20 Fr.; 1/2 Büchse, speziell für Schnurbart, 10 Fr. (gegen Post-Mandat). Für die Arme, gebrauche man den **PILIVORE** (20'). DUSSEY, 1, r. J.-J.-Rousseau, Paris.

[1591]

Schwarze Kleiderstoffe

●●●●● Halbtounerstoffe ●●●●●
 Stets frische Auswahl der neuesten Gewebe und Dessins.
 Solide Qualitäten mit besond. Berücksichtigung einer modernen, tiefschw. Färbung.
Vorteilhafte Preise. [2601]
Max Wirth Zürich
 Limmatquai 52
 Erstes Special-Geschäft für Damenkleiderstoffe, Leinen- und Baumwollstoffe.

Hautkrankheiten

jeder Art, die veraltetsten Fälle, werden äusserst rasch und gründlich mit unschädlichen Mitteln, ohne Berufsstörung nach eigener, bewährter Methode billigst geheilt. ●●●●●
 Trockene und nässende Flechten, Beissen, Haarausfall, Kopfschuppen, Kopfgriind, **Kratze, Gesichtsausschläge**, Säuren, Knötchen, Schuppen, Mitesser, Gesicht- und Nasenröte, Bartflechten, **Sommersprossen** und **Flecken**, Gesichtshaare, Warzen, Sprödigkeit der Haut, Frostbeulen, Krampfadern, Geschwüre, übermässige Schweissbildung, Fusschweiss, Kropf- und Drüsenleiden werden durch briefliche Behandlung in kürzester Zeit radikal beseitigt. Zahlreiche Dankschreiben von Geheilten liegen vor. ●●●●●
 [2700] Man wende sich an **O. Mück**, prakt. Arzt, in **Glarus** (Schweiz).



Neu! Enthält bereits alle nötigen Zusätze zum **Matt- und Glanzbügeln**, daher von jedermann nach seinem allgewohnten Verfahren **kalt, warm oder kochend** mit gleich guter Wirkung verwendbar, auch ohne Vortrocknen der Wäsche. Angenehmes Plätten, leichte Löslichkeit, grösste **Ergiebigkeit**, vorteilhaftestes, schnellstes und der Wäsche zuträglichstes Stärkemittel. Vorrätig in Paketen zu **20 Cts.** in allen Kolonialwaren-, Drogen- u. Seifengeschäften. Die Verkaufsstellen sind durch Plakate mit obiger Pyramiden-Marke ersichtlich.
Heinrich Mack (Fabrikant von Macks Doppel-Stärke), **Ulm a/D.**

Bandwurm

2343 Die von Ihnen briefl. angeordnete Bandwurmkur ist von Erfolg gewesen, und ist der Parasit ohne Beschwerden in 2 1/2 Stunden abgegangen. Ich befinde mich seither sehr wohl und betrachte mich als frei davon, da sich seit der Kur, d. i. seit sieben Monaten, kein Abgang von Gliedern mehr gezeigt hat. Ihr Verfahren ist ebenso unschädlich wie leicht anzuwenden und um so mehr zu empfehlen, da es keine Vorkur erfordert. Lindau b. Effretikon, Kt. Zürich, 13. Okt. 1897. Heiner Schmid. Die Echtheit der Unterschrift des Heiner Schmid beglaubigt. Lindau, 13. Okt. 1897. Gemeinderatskanzlei Lindau. H. Widmer, Gemeinbeschreiber. Adresse: „**Privatpoliklinik**, Kirchstr. 405, **Glarus**.“

Anglo-Swiss Biscuit Co., Winterthur.

Wer ein **feines Confect** liebt und seiner Familie eine Freude machen will, kaufe die rühmlichst bekannten

Winterthurer Biscuits

Dieselben werden von keinem andern Fabrikat übertroffen und sind in jedem bessern Geschäfte der Lebensmittelbranche erhältlich. **Grossartige Einrichtung für die Fabrikation aller Sorten engl. Biscuits.**
 Besonders beliebte Sorten:

Albert Charivari Nico Crème Croquette Dessert surfin Walnut [2612]

Die gute Köchin, wie die sparsame Hausfrau

MAGGI'S Suppenwürze

als **hervorragendes Mittel zur Verbesserung** von Suppen und schwacher Bouillon. Zu haben in allen Spezerei- und Delikatessengeschäften.

Original-Fläschchen von 50 Rp. werden zu 35 Rp., diejenigen von 90 Rp. zu 60 Rp. und solche von Fr. 1.50 zu 90 Rp. mit Maggis Suppenwürze nachgefüllt. [2682]

Das Neueste in der Heilkunde!

Soeben erschien: „**Der elektrische Hausarzt**“, kurze Anleitung zur (schmerzlosen) elektrischen Selbstbehandlung (ohne Diagnose, ohne Arznei, ohne Wasserkur) von **J. P. Moser**. 1899. Selbstverlag. (Mit dem Bildnisse des Verfassers und vielen erläuternden Abbildungen.) Preis Mk. 1.50 und für Porto 30 Pfennig. Prospekt umsonst. [2634]

Bei dem grossen Interesse, welches die „**elektrischen Kuren**“ in der letzten Zeit erregten, ein zeitgemässes (aus der Praxis entstandenes) Werk. Zu beziehen durch den Verfasser:

J. P. Moser in St. Johann - Saarbrücken (Rheinpreussen).

Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.



Somatose

ein aus **Fleisch** hergestelltes, aus den **Nährstoffen des Fleisches** (Eiweisskörper und Salze) bestehendes **reines Albumosen-Präparat**, geschmackloses, leicht lösliches Pulver, als **hervorragendes**

Kräftigungsmittel

für **schwächliche**, in der Ernährung **Magenkranke**, **Wöchnerinnen**, **zurückgebliebene Personen**, **an englischer Krankheit**, **Nervenleidende**, **Brustkranke**, **leidende Kinder**, **Genesende**, sowie in Form von

Eisen-Somatose

besonders für [2628]

Bleichsüchtige

ärztlich empfohlen. Eisen-Somatose besteht aus Somatose mit 2% Eisen in organischer Bindung, also ähnlich der Form, in welcher sich das Eisen im Körper befindet.

Somatose regt in hohem Masse den Appetit an. Erhältlich in den Apotheken und Droguerien.
Nur echt, wenn in Originalpackung.



[2607]

Für 6 Franken

versenden franko gegen Nachnahme **bttw. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen** (ca. 60—70 leicht beschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). [2622]
Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

Der von farbigem Stoff solid gefertigte, zerlegbare **Taschen-Drachen „Falke“** ist für muntere Knaben ein Belustigungsartikel ersten Ranges. Derselbe wird in **eidgenössischen** und **allen Kantonsfarben** zum Preise von Fr. 4.20 geliefert durch [2663]
Karl Kaethner
 Winterthur, Wartstrasse 20.

Als feinstes

Kaffeesurrogat ist bekannt die **Zuckeressenz v. Leuenberger - Eggimann Huttwyl.**

Erste Kaffee-Essenzfabrik der Schweiz mit goldener Medaille diplomiert. [2661]

Damen-, Herren-, Knaben-



Meterweise! Anfertigung nach Mass! Fert. Jaquette-Costime von Fr. 25. — an. [2509]

Prächtiges (H 3546 G)

Baumwolltuch

gebleicht, ohne Appret 80 cm breit in Stücken von ca. 60 Meter à 54 Rp.

„ 1/2 „ 30 „ 65 „ [2691]

speziell passend für Herren- und Frauenwäsche aller Art.

Theodor Frey

Multergasse, St. Gallen.

Kropf

und ähnliche Drüsen-Anschwellungen werden selbst in veralteten Fällen sicher geheilt durch meine **unübertroffenen Kropfmittel**. Sich vertrauensvoll schriftlich wenden an **Friedr. Merz**, Apotheker, in Seengen, Aargau. [2654]